ABRAHAM DIENSTE
NEWS Dez 17

INHALT

3 sing4CH
4 Wächtergebetstag
5 Marsch des Lebens für Israel
6 Bergkonferenz
7 EUoP Tallin
8 Canopy und Termine

Leitartikel

Gemeinsam unterwegs

„Ein großes Thema, zu dem schon so viel gesagt und geschrieben wurde. Ein wichtiges Thema, zu dem man sich natürlich immer wieder Jesu Gebet um Einheit aus Johannes 17 bedient, um zu verdeutlichen, dass es für Jesus selber ein zentrales Anliegen und Thema war und ist. Ein heißes Eisen, bei dem man sich überhaupt nicht immer einig ist und es deshalb auch manchmal zu Trennungen führt. Es war auch Thema an der diesjährigen Bergkonferenz und ich möchte einige Gedanken, die wir dort erläuterten, hier wiedergeben, erweitern bzw. vertiefen



Israelmarsch 2013 im Negev

Als ich die Wörter „Gemeinsam unterwegs" im Internet eingab, kam als erstes der Hinweis auf eine Hundeschule mit diesem Namen. Das macht deutlich, dass wir auf vielerlei Art und Weise gemeinsam unterwegs sein können. Es sind eigentlich immer gemeinsame Interessen, Wünsche und Vorstellungen, die total verschiedene Menschen (zumindest für eine gewisse Zeit) immer wieder gemeinsam unterwegs sein lassen. Z.B. diese Hundeschule oder auch eine Wandergruppe, die sich für einen Tag trifft und gemeinsam eine Wanderung unternimmt. Dabei ist es unerheblich, ob Atheisten, Buddhisten, Moslems, Christen oder andere dabei sind. Sie sind für diese Wanderung „Gemeinsam unterwegs". Wenn die Bibel von Einheit, gemeinsam unterwegs sein, spricht, dann bedeutet das allerdings etwas anderes. In dem Satz „Ge**mein**sam unter**weg**s" finden wir die Worte „Mein Weg". Für uns als Nachfolger Jesu stellt sich zuerst die Frage, welchen Lebensweg will ich gehen? Ist es mein Weg oder SEIN Weg? Jesus sagt von sich: „Ich bin der Weg… und niemand kommt zum Vater als über und durch diesen Weg (Joh.14, 6). Unser gemeinsames Unterwegssein hat und muss hier seinen Ursprung haben. In der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus. Wir dürfen von neuem geboren und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Dadurch werden wir bereit, auf die Einladung Jesu: „Komm und folge mir nach" aus Liebe zu IHM in der rechten Weise zu reagieren. Aus diesem gemeinsamen Unterwegssein mit Jesus Christus werden wir auch fähig, mit anderen Menschen, mögen sie auch noch so anders sein punkto Lebensstil, Wortwahl. Kleiderstil, gemein-

Fortsetzung Seite 2

sam unterwegs zu sein. Weil wir wissen, dass sich alles nur um Jesus Christus dreht. Es geht um SEIN Reich, die Königsherrschaft Gottes und um die Erfüllung SEINER Pläne und Absichten. Auf dieser Grundlage hält unser gemeinsames Unterwegssein auch mal richtigen Krach und Meinungsverschiedenheiten aus. Wir lesen das in Ap 15,36-41, wo sich Paulus von Barnabas trennt, weil sie sich in Bezug auf einen Mitarbeiter nicht einigen können/wollen. Wir haben die Tendenz zu denken, das vereinbare sich doch nicht mit „lieb und nett sein miteinander". Und im genannten Beispiel trennen sie sich sogar noch und gehen im Streit auseinander! Dies ist nicht unbedingt ein nachahmenswertes Vorbild, aber es zeigt doch, dass auf dem Fundament der persönlichen Hingabe an Jesus (gemeinsam mit ihm unterwegs sein) auch solche Streitigkeiten und vorübergehende Trennungen nicht verhindern, dass alle beteiligten Personen gemeinsam unterwegs blieben (in Christus und seinem Auftrag), selbst als sie sich voneinander trennten.



Israelmarsch 2013 in Galiläa

Der Begriff „gem**einsam**" enthält auch das Wort einsam. Wir sehnen uns zutiefst nach Gemeinschaft, genauso wie Gott selber. Es sollte dann aber auch die Art von Gemeinschaft sein, die wir uns vorstellen und wünschen und natürlich auch mit den Menschen, die wir gerne dabei hätten. Gottes Sehnsucht nach Gemeinschaft schließt niemanden aus. Er selektioniert nicht, sie gilt allen. Die gleiche Haltung erwartet Gott auch von uns. Das funktioniert jedoch nur durch Umkehr zu und ein Leben der Hingabe an Jesus Christus. Nur in seiner Nachfolge gibt es dieses gemeinsame Unterwegssein - mit Gott und mit Menschen. Doch auch hier müssen wir bei der Wahrheit bleiben! Es ist eine Illusion und Täuschung, wenn wir z. B. den Worten des Papstes glauben, dass alle Menschen Gottes Kinder seien und wir daher alle gemeinsam unterwegs sind. In seiner September-Botschaft sagte er unter anderem: „Der größte Teil der Weltbevölkerung bezeichnet sich als gläubig. Diese Tatsache sollte zu einem Dialog zwischen den Religionen ermuntern. Wir dürfen nicht aufhören, dafür zu beten und mit denen zusammenzuarbeiten, die anders denken. Viele denken anders, fühlen anders, sie finden und suchen Gott auf unterschiedliche Weise. In dieser Vielfalt, in diese Auffächerung der Religionen, gibt es eine einzige Gewissheit, an der wir für alle festhalten: Wir sind alle Kinder Gottes" (Link: https://www.youtube.com/watch?v=EPJzcs42k_Y)



im ehemaligen KZ Birkenau - Auschwitz

Das hört sich wunderbar, lieb und nett an, doch es ist eine Lüge. Es drückt unsere Sehnsucht nach Harmonie aus. Natürlich sind wir unterschiedlich (wie anfangs erwähnt) und wir sollen nicht aufhören, aufeinander zu zugehen, miteinander zu reden und füreinander zu beten. Aber: Wir sind alle Geschöpfe Gottes, aber nicht jeder ist automatisch ein Kind Gottes!

„Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, die an seinen Namen glauben; welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen des Fleisches noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind." (Joh1,11-13)

Da geht es um die Aufnahme Jesu Christi in unser Leben. Um den einen Glauben an die Erlösungstat unseres Herrn. Alles dreht und entscheidet sich an Jesus Christus! Durch IHN werden wir zu Kindern Gottes und somit sind wir mit und durch IHN auch gemeinsam unterwegs. In Deiner Ehe, Familie, Gemeinde, Stadt, in der Schweiz, Europa und weltweit. Und da, wo Jesus Christus nicht der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, da sind wir nicht gemeinsam unterwegs (oder noch nicht). Da kommt es zu Trennung, Scheidung und Spaltung, so wie Jesus das angekündigt hat (Matt 10,34-35). Wir fühlen uns deshalb manchmal einsam, obwohl wir ja niemals wirklich alleine unterwegs sind. Es fühlt sich halt einfach besser an, wenn wir mit vielen unterwegs sind, anstatt nur mit einer kleinen Schar. Aber auch dazu hat Jesus etwas zu sagen gehabt:

„Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind ihrer, die ihn finden." (Matt 7,13-14)

Freuen wir uns von Herzen über das Vorrecht, mit Jesus Christus und Geschwistern, von denen es immer mehr geben wird, gemeinsam unterwegs sein zu dürfen. Wir laden Euch herzlich ein, mit uns gemeinsam unterwegs zu sein, wenn wir uns im nächsten Jahr aufmachen und vom Bodensee bis nach Genf laufen, beim" Marsch des Lebens für Israel". Wenn es eine Reihenfolge gibt bei unserem gemeinsamen Unterwegssein, so haben wir ja gelesen, dass zuerst die Gemeinschaft mit Jesus Christus zustande kommen muss. Als ein nächster Schritt muss auch die Gemeinschaft mit den Juden gesucht und gelebt werden. Schliesslich ist Jesus der König der Juden - und auch unser König. In Eph 2,15-16 wird uns gesagt, dass wir beide zu dem einen neuen Menschen geworden sind. Wie sollten wir da nicht gemeinsam unterwegs sein? Wenn wir diese Beziehung zu Gottes auserwähltem Volk ausser Acht lassen, dann wird es niemals zu einem „Gemeinsam unterwegs sein" kommen können; da fehlt ein wichtiger Teil. Aber gemeinsam gilt uns Gottes Verheissung:

„In ihm zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn, und in ihm werdet auch ihr mit aufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist." (Eph 2,21-22)



W.W.

Singen der Landeshymne und Proklamation des Gebetes von Bruder Klaus

sing4ch

Samstag der 21.Oktober. Es ist 12:00 Uhr und an ganz verschiedenen Orten der Schweiz, wie z. B. im Zug, während eines Seminars oder einer Konferenz, auf Hügeln, von Bergen, vor Supermarkteingängen, Bahnhöfen und anderen öffentlichen Plätzen, beginnen Christen, den Schweizer Psalm zu singen. Menschen hören es, manche bleiben stehen und hören ganz bewusst zu, einige summen oder singen mit. Die Atmosphäre hört es. Das Universum hört es. Die Mächte und Gewalten hören es. Der Himmel hört es. Die Engel hören es. Gott hört es und nimmt es als einen Wohlgeruch wahr. Um IHN geht es schließlich. Den Schöpfer des Himmels und der Erde. SEIN Name wurde geheiligt. ER wurde erhöht und angebetet! Was für ein bewegender, einzigartiger Moment. Dazu noch die gesungene Aufforderung und Proklamation: „Betet freie Schweizer, betet!“
Danach das Gebet von Bruder Klaus, für sich persönlich gesprochen und gleichzeitig für die Gemeinde, weil wir ein Teil (Glied) SEINES Leibes sind. Das kann nicht ohne Auswirkungen bleiben!

Hier ein paar kurze Zeugnisse.



In Wattenwil kamen als Antwort auf ein Rundmail ca. 15 Personen aus verschiedenen Gemeinden vor dem Coop zum Singen zusammen. Wir wussten kaum, wer da kommen wird und waren hoch erfreut über den kräftigen Gesang. Ruth und Stefan

Herzlichen Dank an alle, die sich am Samstag zum Flashmob beim Bahnhof Burgdorf getroffen haben. Ca. 40 Personen sangen zur Gitarrenbegleitung die Nationalhymne und sprachen das Gebet von Bruder Klaus.
Ein eindrückliches Erlebnis, das zum Segen führt! Christine und Markus

In Stäfa trafen sich heute 17 Leute aus verschiedenen Gemeinden beim Migros-Zentrum um 12 Uhr: Es war für uns eine tiefe und starke Erfahrung, vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt Gott zu loben und zu beten. Anschliessend verteilten wir Kärtchen zu “Mini Gschicht mit Gott”. Hildegard und Martin

Einige Geschwister haben auf dem Kronberg im Appenzell, und andere auf dem St-Bernard gesungen.
Ich habe leider kein Photo von unserer Gruppe in Echichens gemacht, aber es war sehr gut. In Morges sind auch Leute auf dem Markt zusammen gekommen. Meya

Zu dritt sangen und beteten wir zweisprachig. Seine Gegenwart berührte uns und die Zuhörerin. Ich bin sehr, sehr dankbar! Margrit

Unser Hausgemeindenetz hat an 4 verschiedenen Orten gesungen. Die Einen im Zug!! In unserer Gruppe waren wir 6 Gläubige und 5 Nachbarn zwischen 15-45 Jahren mit dabei. Dies hat uns sehr gefreut. Wir sangen mit einem Playback Orchester! Ich konnte auch eine Kurzbotschaft weiter geben mit den Thesen. Wir machten anschliessend einen kleinen Apéro und hatten einen guten Gedankenaustausch. Am Nachmittag fragte mich jemand von der syrischen Familie: Hattet ihr ein Fest? Also man hat uns gehört. Der eine Nachbar wollte nicht mithelfen, aber war draussen im Garten und hörte zu?? Susanne

Wir haben uns zu viert bei der Rosenbergkapelle in Wädenswil um 12.00 Uhr getroffen! Es war einfach schön! Wir sind dem Herrn dankbar! Nachher haben wir Würstchen und Kaffee zu uns genommen. Danke für die Idee! Brigitte

Das war super!
Mit 15 Leuten aus drei verschiedenen Gemeinden auf dem Rathausplatz in Stein am Rhein die Nationalhymne zu singen war stark! Auch die anschliessenden Gespräche mit den unterschiedlichsten Leuten waren sehr ermutigend. Das Evangelium reist sogar bis nach Thailand! Regula und Werner



Wir waren zu elft mit 3 Fahnen unserer Dörfer und einem Schweizerfähnli und sangen unter dem Turm der Kirche Obertschappina am Heinzenberg und beteten für unser Land. Wir fühlten uns verbunden mit euch allen! Einer Frau, die den Friedhof besuchte, konnten wir erklären, was wir machten. Marina

24.Juni in der Stiftung Wendepunkt in Muhen AG

Israel Wächtergebetstag

„Auf deine Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter bestellt. Den ganzen Tag und die ganze Nacht werden sie keinen Augenblick schweigen. Ihr, die ihr den HERRN erinnert, gönnt euch keine Ruhe und lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder aufrichtet und bis er es zum Lobpreis macht auf Erden!" (Jesaja 62,6-7)

Dieser Einladung/Aufforderung unseres Gottes sind wir 1998 nachgekommen und starteten das 24h Gebet für Israel, mit wenigen Ausnahmen, schwerpunktmäßig in der Deutschschweiz. Die BeterInnen haben in der Regel eine feste halbe Stunde pro Woche, in der sie beten. So entstand eine permanente Gebetskette, die leider immer wieder (mal mehr, mal weniger) Lücken aufweist, die wir und vor allem der Gott Israels gerne geschlossen sehen würden. Da die meisten alleine zu Hause beten, entstand schon vor Jahren der Wunsch zu einem gemeinsamen Gebetstag, an dem man sich sieht, hört, zusammen betet, miteinander isst, sich gegenseitig ermutigt und segnet.

In den letzten 20 Jahren sind etliche Gebetsinitiativen, -gruppen und –häuser entstanden, wo für Israel gebetet wird. Nicht zu vergessen der gesamtschweizerische IWS Gebetstag jedes Jahr in Bern. Das nehmen wir natürlich erfreut zur Kenntnis! Doch in dem oben genannten Wort des Herrn heißt es explizit: Den ganzen Tag (12h) und die ganze Nacht (12h) sollen wir nicht schweigen. Also permanent (24h), andauernd, ununterbrochen sollen wir IHM keine Ruhe lassen! Daher ist dieses Wächtergebet meines Erachtens so dringend nötig, gerade auch im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen hinsichtlich des zunehmenden Antisemitismus.
Dieses Jahr waren wir das erste Mal in den Räumen der Stiftung Wendepunkt in Muhen. Es war alles bestens vorbereitet, die Räumlichkeiten für diesen Anlass gut geeignet und das Essen einfach spitze!

Bevor wir für einige Bereiche beteten, proklamierten wir alle gemeinsam Psalmen 24, 97, und Kol. 1,16-17! Es geht dabei darum, dass wir uns bewusst sind, wer auf dem Thron sitzt und siegreich regiert. Trotz aller Schwierigkeiten und Widerstände müssen wir wissen, zu wem wir beten und aus welcher Position heraus. Auch das Abendmahl in Verbindung mit Lobpreis war Teil des Morgens. Es ist notwendig, dass wir nichts zwischen Jesus und uns und auch untereinander kommen lassen, sondern in einer geheiligten und gereinigten Herzenshaltung zusammen sind. Denn dorthin hat der Herr seinen Segen befohlen! (Ps 24,5)

Themenbereiche wie Antisemitismus, Islam/ Moslems, Entwicklungen in Israel und der Schweiz wurden „bebetet". Zuerst dankten wir dem Herrn, z. B. für den Film über Antisemitismus, den die Bild Zeitung für 24h ins Internet stellte und danach auch in der ARD gezeigt werden MUSSTE! Und der für so viel „Zündstoff" sorgte..... Der nun sogar an den Stammtischen zum Thema wurde…..Und so nochmal eine Chance zur Umkehr darstellen KÖNNTE in den deutschsprachigen Länder. ….Wir dankten auch für alle Aufbrüche unter den Moslems, bei denen sie Jesus Christus erkennen und danach erst beteten wir für verschiedene Anliegen in diesem Bereich.

Wir dankten und beteten dann natürlich auch, dass der Schleier vom jüdischen Volk entfernt wird und sie ihren Messias erkennen, u. a. mit den Verheißungen aus Hes. 36,26-27.
Schließlich dankten wir für alle positiven Entwicklungen in der Schweiz, die u. a. durch IWS, GfdCH und der Parlamentariergruppe Schweiz-Israel angestoßen und mitgetragen werden.
Gebetet haben wir um: geistgeführte Weiterentwicklungen, Einheit in Leitungsgremien, wo nötig um rechtzeitige Stabsübergaben in Diensten und Werken und um eine Mobilisation von jungen Betern.

W.W.







am 11.09.2017

Marsch des Lebens für Israel in Zürich

Am 11. September 2017 fand nachmittags der Marsch des Lebens für Israel in Zürich statt. Über 300 Teilnehmer der jüdischen und christlichen Gemeinschaft, darunter mehrere Personen von Christen an der Seite von Israel Schweiz und Isreality Schweiz, zogen durch die Strassen der Altstadt, vom Höllentor beim Kunsthaus, zur ehemaligen Mittelalterlichen Synagoge, dann zum Zwingliplatz und schliesslich über den Paradeplatz zur Stadthausanlage zwischen SNB und Bürkleplatz, mit Blick nach Südosten, nach Jerusalem. Dort wurde von Vertretern der Täterseite und der Opferseite über die Vergangenheit erzählt, ein gemeinsames Bussbekenntnis ausgesprochen und den beiden Holocaust-Überlebenden Catherine Rübner und Gabor Hirsch, nachdem sie Ihre rührende Geschichte erzählt hatten, eine Rose überreicht. Nach einem Vortrag über „Ein Zeichen setzen gegen Antisemitismus" und einem Schlussauftritt der Tanzgruppe wurde am Ende noch spontan getanzt











Ostermontag, 2. April 2018 Kreuzlingen – Sonntag, 6. Mai 2018 Genf | 424 km

Erinnern Aufarbeitung der Vergangenheit
Versöhnen Beziehung zwischen Juden und Christen ermöglichen
Ein Zeichen setzen Für Israel und gegen modernen Antisemitismus
Segnen, erstatten Beschenken und zurückgeben

02. April	Konstanz – Kreuzlingen
08. April	Zürich
15. April	Bern
22. April	Payerne
06. Mai	Genf

www.verein-abraham.ch | www.marschdeslebens.ch

Rückblick Bergkonferenz | 14.10.2017

Die vierte nationale Bergkonferenz war geprägt von Gebet, Worship, Vernetzung und Ausrüstung. Trotz des schönen Wetters kamen die Bergler von nah und fern. Pascal Marfurt erläuterte im Rückblick die Wichtigkeit der gemeinsamen Seilschaft, die Herrlichkeit Gottes auf den Bergen aufzurichten und im Tal die Ernte einzuholen, und dazu benötigt es jeden einzelnen von uns.

Werner und Regula Woiwode vom Abraham Dienst bestätigten in ihrem Referat mit einem originellen Wortspiel unseres Jahresthemas 2018 "Gemeinsam unterwegs", dass zuerst Jesus Christus unser Weg und unsere Identität sein muss und wir dadurch unser Fundament auf Jesus aufgebaut haben. Viele biblische Begebenheiten wie Aaron und Hur, Elia mit den Baals Priestern, Abraham und sein Sohn Isaak aber auch Jesus auf dem Berge mit Petrus, Johannes und Jakobus wurden uns zum Zeugnis, dass Berge Orte der Entscheidungen sind, dass intensive Begegnungen mit Gott stattfinden und dass Veränderungen passieren – von innen nach aussen.

Susanne Wespi lehrte uns verschiedene Punkte, wie wir aktiv und mutig um Schutz für unsere Nation beten können. Wir sind Teil eines grossen Auftrages und Gott sehnt sich danach, sein Herz mit dir teilen zu dürfen. Hansjörg Stadelmann betonte zum Schluss, wie gross die Auswirkungen von Gebet auf die Evangelisation sein werden, indem wir auf den Höhen Gott LOBEN, Regierungen/Schulen etc. SEGNEN und die Ernte ins Reich Gottes hinein RUFEN.

Andy Wespi





Sitzen zu Jesu Füssen im Gebetshaus Amden 2017

Jesus zu Füssen sitzen

Erstaunlich, wie viele bei der Vorstellungsrunde erwähnten, sie seien Martha und möchten lernen, mehr Maria zu sein. Auch ich bin so eine Martha, die am „guten Teil" der Maria teilhaben möchte.

Dank der hilfreichen und liebevollen Anleitung von Regula konnte ich alle Erwartungen an Jesus abgeben und alle Gedanken, die da immer wieder kamen, vorbeiziehen lassen oder auch aufschreiben, wenn sie wichtig waren. Gut zu wissen, dass es nicht um irgendwelche guten Gefühle geht, denn es geht nicht um meine Seele, sondern um die Verbundenheit meines Geistes mit Gottes Geist! Gut zu wissen, Jesus wirkt ganz im Verborgenen und wir werden erst einige Zeit nach den Tagen in Amden erkennen, wie Jesus gewirkt hat!
Werners Inputs zu „Jesus anschauen" erweiterten und vertieften mein Bild von IHM und ich war bereit, mir von Jesus zeigen zu lassen, inwiefern ER mein Bild korrigieren möchte. Während der anschliessenden stillen Zeit überraschte mich Jesus, indem er mir vor Augen führte, was er in meinem Leben alles bewirkt hat und dann hörte ich unvermittelt den Satz:

„Lass Dir an meiner Gnade genügen!"
Danke Herr! Deine Gnade genügt mir, sie ist ja der gute Teil!

Danke Regula und Werner für die herzliche Atmosphäre!

Marina Berchtold

Israel - Manifest zum Unterzeichnen



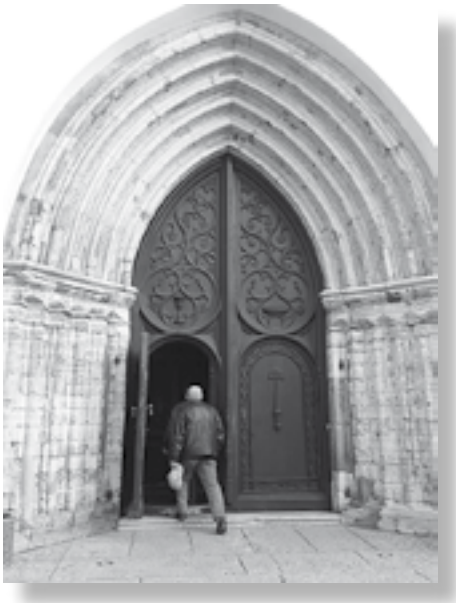
Das Israel-Manifest 2017/18 wurde als gemeinsame Aktion der Gesellschaft Schweiz-Israel/GSI, der Parlamentarischen Gruppe Schweiz-Israel und der Israelwerke Schweiz/IWS lanciert.
Die Europäische Allianz für Israel/EAI stellte sich dahinter und verbreitet nun das Manifest im europäischen Raum.

Der Flyer in der Beilage gibt nähere Auskunft darüber.

Die Unterzeichnung kann nur auf der englischen Webseite getätigt werden:
http://www.israel-manifesto.org
Es können auch zusätzliche Personen (zB. ohne eigenen Internetzugang) aufgeführt werden.

EUoP 22. - 28.Sept. 2017

Europäisches Gebetstreffen in Tallin (Estland)



Wieder trafen sich ca. 40 Fürbitter aus 15 europäischen Nationen, um über mehrere Tage für Europa zu beten. Wir hörten einige sehr ermutigende Zeugnisse von dem, was Gott tut. So hatten wir einige Teilnehmer unter uns, die an der Initiative „Anbetungsring um Europa" dabei waren (auf facebook unter „Europe Ring of Worship") hat es diverse Zeugnisse und Bilder davon.

Wir hatten estnische Gäste eingeladen, die uns über die Geschichte und den geistigen Zustand ihres Landes und Volkes informierten, als Grundlagen zum Gebet. Dann hatten wir Treffen mit den Pastoren von Tallin. Es gibt seit Jahren eine sehr gute und innige Beziehung zwischen den Leitern der Stadt.

Danach ging es ins Parlament, wo uns ein gläubiger Parlamentarier das politische System Estlands erklärte und wir wiederum dafür danken und beten konnten. Vom Parlament ging es zum Rathaus, wo uns die Vize Bürgermeisterin empfing und willkommen hieß. Auch Sie berichtete über ihre Arbeit und die Probleme im Land und speziell in Tallin (Alkohol- und Drogensucht ist weit verbreitet). Es folgte auch hier eine Gebetszeit und persönliches Gebet und Segnung für unsere Gastgeberin.

Der Gottesdienst mit unseren estnischen Geschwistern war, wie immer, ganz stark, und die Gebetszeiten miteinander sehr gesegnet.

Sehr berührend auch das Zeugnis eines Bruders, der während der sowjetischen Besatzung zum Glauben kam. Das geschah in einer der größten Kirchen Tallins, die von den Besatzern geduldet war. Das aber auch nur, weil der KGB sein Hauptquartier direkt gegenüber der Kirche hatte und dort alles voller Kameras war, damit eine rundum Beobachtung gewährleistet war. Als es dann zu einer Erweckung kam, wurden die Gottesdienste und sämtliche Treffen der Gläubigen sofort verboten. Und so verebbte dieser Aufbruch mit der Zeit. Jetzt trifft sich eine Methodistengemeinde in dieser Kirche, die eine wunderbare Arbeit tut. Eine richtig lebendige Gemeinde mit Vertretern aller Generationen und sehr vielen Familien. Es finden dort auch übergemeindliche Anlässe statt, wie z.B. eine Woche, bevor wir kamen. Zum ersten Mal überhaupt fand ein Anbetungs- und Gebetsabend statt mit über 1000 Personen. Das Erweckungsfeuer ist wieder ausgebrochen! Halleluja. Alle Ehre unserem Gott!

W.W.











Termine:

Tage der Begegnung Aeschi
05. - 08. Febr. 18
08. - 11. Febr. 18
Thema: Wort und Geist
Anmeldung: 032 631 1065 Esther Studer

EUoP Bulgarien
18. - 21. März 18
Infos: 052 741 5233
info@verein-abraham.ch

02. April – 06. Mai 18
Marsch des Lebens für Israel
Von Konstanz nach Genf
Infos: 052 741 5233
www.verein-abraham.ch

11. - 18. Mai 18
Reise nach Israel, inklusive Konferenz und Marsch des Lebens in Jerusalem mit Werner Woiwode
Infos und Anmeldung:
www.MON2018.com

02. - 09. Juni 18
Fasten- und Gebetswoche für die Schweiz
Ort noch nicht gebucht
Infos und Anmeldung:
052 741 5233
info@verein-abraham.ch

17. Juni 18
IWS auf dem Bundesplatz Bern
Solidaritätskundgebung für Israel
Infos: iwshess@gmail.com
Daniel und Gabriela Hess

20. - 24. Juni 18
Sitzen zu Jesu Füssen
Gebetshaus Amden
Info und Anmeldung:
+41 55 611 23 33
info@gebetshaus.ch
MoMi



Jeden Montag Mittag von 12:00-12:10 Uhr beten die Christen in der Schweiz um eine Ausgiessung des Heiligen Geistes.

www.verein-abraham.ch

Gebet für Europa | Canopy of Prayer



„Canopy" ist ein golddurchwirkter Seidenstoff, der über den Thron des Königs als Baldachin wie ein Gewölbe ausgespannt wird zur Ehre des Königs. Außerdem sei daran erinnert, dass jüdische Paare unter einem Baldachin ihren Bund fürs Leben schließen – was für ein Bild für die Braut Christi in Europa, die unter einem Canopy aus Gebeten ihrem Herrn und König begegnet, den sie liebt.

Gott sucht, gerade in der gegenwärtigen historischen Situation, Beter für Europa in einem 24-Stunden-Gebet.

Das Engagement selbst ist sehr einfach. Wir brauchen dazu aber Männer und Frauen, die zuverlässig sind und die Durchhaltevermögen haben. Wir suchen Menschen, die wissen, dass Gebet eine positive Auswirkung auf Politik und Gesellschaft hat und die darum bereit sind, sich für das Gebet für Europa einzusetzen.

Wenn Sie bereit sind, regelmäßig jede Woche 15 Min. für Europa zu beten, registrieren Sie sich auf der Webseite **www.canopyofprayer.eu**. Wir werden Sie mit einem kurzen Gebetsbrief auf deutsch zu aktuellen europäischen Problemen alle 14 Tage unterstützen.

Initiatoren des Canopy-Gebets sind eine Gruppe von Gebetsleitern und Fürbittern aus etwa fünfzehn europäischen Nationen, die sich regelmäßig treffen um für unseren Kontinent zu beten: „European Union of Prayer" (EUoP).

DANKE

Für das Gemeinsame unterwegs sein mit Euch allen. Wir erlebten auch dieses Jahr wieder sehr viel Beistand, Hilfe, Unterstützung und Gunst durch unseren Herrn Jesus Christus und Euch! So gehen wir mit viel Zuversicht, Freude und Dankbarkeit auch in das Jahr 2018 und alle Aufgaben, die der Herr uns aufträgt. Danke für unser weiteres, gemeinsames Unterwegssein und Eure Hilfe und Unterstützung dabei. Wir wünschen Euch freudige, friedvolle und erholsame Feiertage und einen gesegneten Start ins 2018.

Euer Abraham Team

ABRAHAM DIENSTE

wurde im September 1996 gegründet, um auf der Grundlage der Bibel Gott und den Menschen zu dienen. Wir tun dies in der Schweiz, in Israel und anderen Nationen.
Zum Kernteam gehören: Hanna Woiwode, Jonas + Sarah Woiwode, Michael + Rahel Oberholzer, Karin Wipf.
Die Gesamtleitung liegt bei Werner und Regula Woiwode.
Die Abraham-News erscheinen 2 mal jährlich und sind gratis erhältlich.
Redaktion: Werner Woiwode
Layout und Gestaltung: Michael Oberholzer

Wir sind verbunden mit **Gebet für die CH**, einem Netzwerk von Gebetshäusern- und bewegungen und mit **IWS**, einem Verbund von Israel Werken in der Schweiz und diversen Internationalen Versöhnungs- und Gebetsdiensten.
Abraham Dienste, Postfach, CH-8260 Stein am Rhein 1
Homepage: http://www.verein-abraham.ch
E-mail: info@verein-abraham.ch
Tel Büro 052 741 52 33 Fax 052 741 16 13
Einzahlungen in der Schweiz: PC 34-571355-9
Vom Ausland in Euro: PC 91-271690-2 EUR
IBAN: CH4809000000912716902
SWIFT Code/BIC: POFICHBE
Empfängerbank: Swiss Post, Post Finance, CH-3030 Bern
Bürozeiten: Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr